

Anästhesie Nachr 2024 · 6:42–43
<https://doi.org/10.1007/s44179-023-00179-2>
 Angenommen: 7. September 2023
 Online publiziert: 24. Oktober 2023
 © The Author(s) 2023



Euroanaesthesia 2023

Maximilian Moser^{1,2} · Maximilian Havlicek¹ · Daniel Pickelsberger³ · Thomas Tschoellitsch⁴

¹ Johannes Kepler Universität, Linz, Österreich

² Paracelsus Medizinische Universität, Salzburg, Österreich

³ Universitätsklinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie, Medizinische Universität Wien/AKH Wien, Wien, Österreich

⁴ Universitätsklinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin, Johannes Kepler Universität, Kepler Universitätsklinikum, Linz, Österreich

Der Kongress der European Society for Anaesthesiology and Intensive Care (ESAIC) fand dieses Jahr vom 3. bis 5. Juni in Glasgow (UK) im Scottish Event Campus statt. Als vierköpfiges Team der *Arbeitsgruppe Junge Anästhesie* konnten wir im Society Village der ESAIC über drei Tage Studierende, Ärzt:innen in Ausbildung und Fachärzt:innen aus vielen europäischen, aber auch einigen weiter entfernten Ländern über Anästhesie und Intensivmedizin in Österreich, die Arbeitsbedingungen, Ausbildungsmöglichkeiten und die Anrechnung bei nicht österreichischer Vorbildung informieren (**Abb. 1**).

Nahezu 20 verschiedene nationale Gesellschaften tauschten sich im Society Village über ihre Vertreter:innen auch intensiv untereinander sowie in den organisierten Sessions des ESAIC Trainee Committee aus. In diesem Rahmen wurden Tipps zur EDAIC Part 1 vermittelt, das Thema Forschung als Resident Physician behandelt und über die Austauschprogramme des Trainee Network berichtet (*weitere Informationen:* <https://www.esaic.org/activities-for-trainees/>).



Passend zu den endlosen grünen Weiden der schottischen Highlands stand der diesjährige Euroanaesthesia-Kongress unter dem Motto der „Green Anaesthesia“ und der Nachhaltigkeit.

In Österreich wurde erstmals im Herbst 2022 eine Arbeitsgruppe mit dem Fokus auf nachhaltige Anästhesie durch die ÖGARI ins Leben gerufen. Ziel war es, eine Plattform zu schaffen, auf der unkompliziert Ideen und Konzepte vorgebracht und ausgearbeitet werden können. (Red. Anmerkung: siehe dazu auch den Artikel „Nachhaltigkeit in Anästhesie und Intensivmedizin: mehr als ein Lippenbekenntnis“ von Kreuziger J in dieser Ausgabe der ANÄSTHESIE NACHRICHTEN.)

Zusätzlich zu dieser bundesweiten Initiative begannen einzelne Gruppierungen in verschiedenen Spitälern damit, erste Gedanken umzusetzen und weiterzuentwickeln. Fragen an die Plattform können an nachhaltigkeit@oegari.at gesendet werden; weitere Informationen: <https://www.oegari.at/arbeitsgruppen/plattform-nachhaltigkeit-in-anaesthesie-und-intensivmedizin>.

Einige Krankenanstalten in Österreich konnten bereits erfolgreich Konzepte und Programme im Bereich Nachhaltigkeit umsetzen: In Villach wurden im Sinne des Umweltschutzes Aktivkohlefilter in die Abluftsysteme integriert, um die Umgebungsluft mit weniger Narkosegasen zu belasten. Zusätzlich zum Wegfall der Umweltemissionen können die volatilen Anästhetika über die eingesetzten Filtersysteme recycelt und nach der Wiederaufbereitung erneut eingesetzt werden. Die Universitätsklinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie der Medizinischen Universität Wien/AKH Wien beendete mit 2023 die allgemeine Versorgung mit N₂O und schaltete die zentrale Gasversorgung ab. Neben den verringerten



QR-Code scannen & Beitrag online lesen

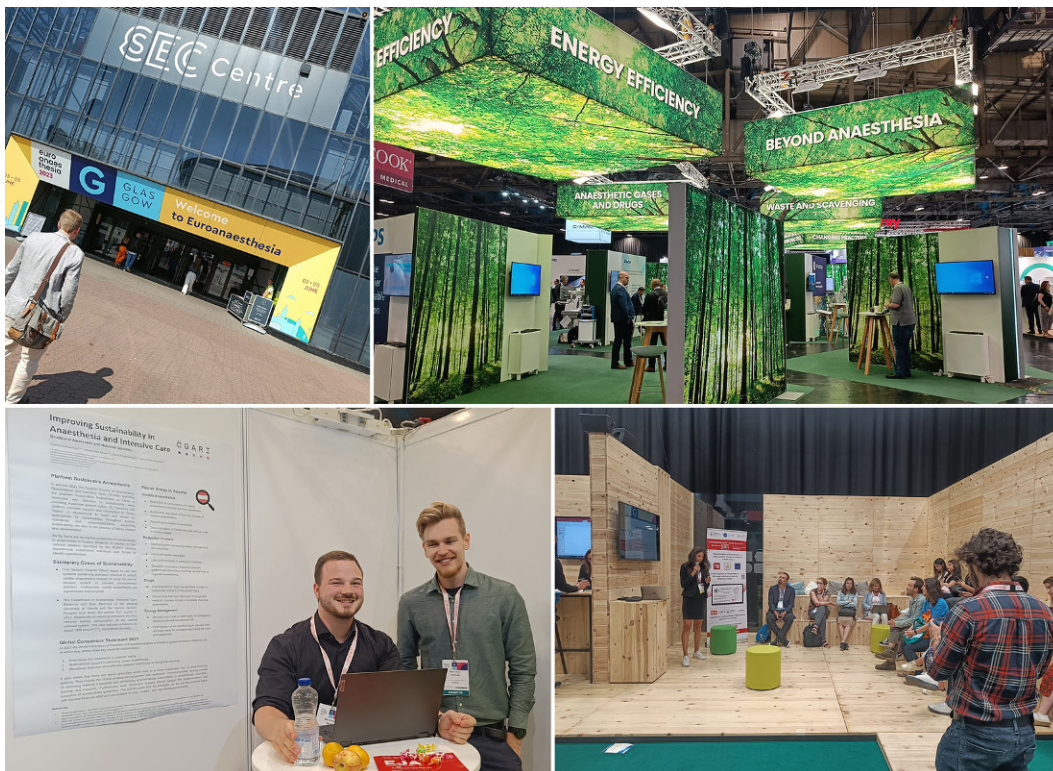


Abb. 1 ◀ Die Arbeitsgruppe „Junge Anästhesie“ der ÖGARI am Euroanaesthesia 2023. (© ÖGARI)

ten Emissionen sank so auch der Energieverbrauch des Abluftsystems. Als Resultat können jährlich ca. 1000 t CO₂-Äquivalente eingespart werden. Das Thema Nachhaltigkeit hat auch in das Programm der Blockkurse Einzug gehalten: Im März 2023 wurde von Ass. Prof. PD Dr. Janett Kreuziger, DESA, ein Vortrag zu diesem Thema angeboten.

Bis zur Etablierung nationaler Guidelines können die Richtlinien der World Federation of Societies of Anaesthesiologists als Orientierung herangezogen werden, die bereits 2021 ein Global Consensus Statement publizierten. Die Patient:innensicherheit als oberstes Wohl im Auge habend, fordern sie eine multinationale Allianz mit dem Ziel, „grüne“ Anästhesie für jedes Land zu ermöglichen. Des Weiteren seien verpflichtende Bemühungen um die Reduktion der Emissionen für jede Spitalseinrichtung ein Muss.

Im Zuge der Kongressteilnahme konnte man bereits eine generelle Awareness für Nachhaltigkeit unter den Kongressteilnehmer:innen beobachten. So war „Sustainability“ das vorherrschende Thema diverser Gespräche, Vortragssessions und auch der Industrieausstellung, das nicht nur Anästhesist:innen, sondern auch Medizintechniker:innen und Pharmakolog:innen rund um den Globus am Herzen liegt. Gemeinsam arbeiten alle an verschiedensten Wegen und Hebeln, um sich auch weiterhin – im wahrsten Sinne des Wortes – nachhaltig um die Patient:innen kümmern zu können.

niker:innen und Pharmakolog:innen rund um den Globus am Herzen liegt. Gemeinsam arbeiten alle an verschiedensten Wegen und Hebeln, um sich auch weiterhin – im wahrsten Sinne des Wortes – nachhaltig um die Patient:innen kümmern zu können.

Korrespondenzadresse



© Privat

OA Dr. Thomas Tschoellitsch

Universitätsklinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin, Johannes Kepler Universität, Kepler Universitätsklinikum Linz, Österreich
thomas@tschoellitsch.net

Funding. Open access funding provided by Johannes Kepler University Linz.

Interessenkonflikt. M. Moser, M. Havlicek, D. Pickelsberger und T. Tschoellitsch geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Open Access. Dieser Artikel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz veröffentlicht, welche die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden.

Die in diesem Artikel enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, sofern sich aus der Abbildungslegende nichts anderes ergibt. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist für die oben aufgeführten Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen.

Weitere Details zur Lizenz entnehmen Sie bitte der Lizenzinformation auf <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.